

Kirche findet Stadt

2 Projekte Migration/Integration

I. Stadtteilmütter

II. You are welcome

NRW Stadtteilmütter

Modellprojekt in Bochum, Dortmund und Essen

Regionaldirektion der Arbeitsagentur
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
Jobcenter
Diakonisches Werk RWL



Ziele

- Arbeitsmarktintegration
- Gesellschaftliche Integration
- Aufwertung des Stadtteils
- (Auf- und Ausbau der Stadtteilnetzwerke)

Voraussetzungen

- Bezug von Arbeitslosengeld II
- Migrationshintergrund
- gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Stadtteilnähe
- Teamfähigkeit
- Reflexionsfähigkeit
- Kontaktfreude

Ablauf/ Phasen

- 5-monatige Qualifikation
- Oktober 2011 bis Februar 2012

- 1-jährige Arbeitsgelegenheit in der Entgeltvariante ab März 2012

Inhalte der Qualifikationsphase

■ Schlüsselkompetenzen	90 UE
■ Erziehung & Familie	50UE
■ Gesundheit & Prävention	50 UE
■ Ausbildung & Arbeit / Dienste & Beratungsstellen im Stadtteil	50 UE
■ Flankierend: Deutsch als Fachsprache/ Kommunikation	240 UE
■ insgesamt	480 UE

Tätigkeit/ Einsätze

- Präsenz im Stadtteil
- Hausbesuche
- Elterncafes
- Stadtteilspaziergänge
- Stadtteilstefte

Bedeutung / Funktion

Stadtteilmütter sind...

- Informationsquelle
- Sprachmittlerin

You are welcome...?!

**Unbegleitete
Minderjährige
Flüchtlinge**

Die ungeliebten Kinder

- Wer sind UMF?

- Personen, die ohne Begleitung eines für sie verantwortlichen Erwachsenen in das Bundesgebiet einreisen oder hier zurückgelassen sind.

- Woher kommen UMF?

- Hauptherkunftsländer 2009
- Afghanistan, Irak, Vietnam; Guinea, Nigeria, Somalia, Algerien, Eritrea, Iran, Indien, Sri Lanka

- Fluchtgründe

- Krieg
- Bürgerkrieg
- Regionale Auseinandersetzungen
- Armut
- Umweltkatastrophen
- Perspektivlosigkeit
- Menschenrechtsverletzungen

- **Kinderspezifische Fluchtgründe**

- Einsatz als Kindersoldaten
- Zwangsrekrutierung
- Drohende Genitalverstümmelung
- Zwangsverheiratung
- Extreme häusliche Gewalt

You are welcome.....?!

- Wie kommen sie nach Deutschland ?
- In den allermeisten Fällen nicht mit einem Visum, sondern durch eine Schlepperorganisation. Die irreguläre über das Mittelmeer, über Griechenland oder über einen anderen Weg hat bei den jungen Flüchtlingen meist gravierende Spuren hinterlassen. In der Regel war die Flucht sehr teuer und wurde von der erweiterten Familie bezahlt. Diese verbindet nun hohe Erwartungen an die jungen Menschen.....

You are welcome.....?!



Literaturtipp



- Bilal. Fabrizio Gatti, Kunstmann
- Als Illegaler auf dem Weg nach Europa
- Seine Erinnerungen an das Flüchtlingslager von Lampedusa erinnern an Szenen aus Abu Ghraib. Fabrizio Gatti, Chefreporter beim italienischen Magazin „L'Espresso“, tarnte sich als kurdischer Flüchtling „Bilal“ und mischte sich unter die Migranten, die als Illegale von Dakar durch die Sahara bis nach Lampedusa reisen. Auf einer der berüchtigtsten Transitrouten erlebt der „italienische Wallraff“ das Elend der Flüchtlinge: brutale Überfälle, Hunger und Durst. „Von 200 Menschen sterben im Schnitt 24 zur See. Schaffen es einmal aus einem Boot alle, ertrinken dafür beim Nächsten vielleicht gleich 48“, sagt Gatti. Für andere komme der Tod früher. In der Wüste ihrem Schicksal überlassen, von Militärs, die sie nicht bestechen können, ermordet, von Banditen erschossen. Gatti hat alles mit eigenen Augen gesehen.



You are welcome.....?!

- UMF – eine Herausforderung für Kirche und Diakonie
 - Partner sein in der Beratung
 - Partner sein in der Jugendhilfe
 - Anwalt sein in der Welt

Kirche findet Stadt

- Auch aus eigenen Mitteln

Zur Vertiefung

- www.proasyl.de
- www.b-umf.de (Bundesverband)
- www.unhcr.de
- www.tdh.de (terre des hommes)

- Oder fragen Sie
- Axel Rolfsmeier 0231.8494 616 oder rolfsmeier@diakoniedortmund.de